

Slonims, V. & McConachie, H. (2006). Analysis of mother-infant interaction in infants with down syndrome and typically developing infants. *American journal of mental retardation*, 111, 273–289. [https://doi.org/10.1352/0895-8017\(2006\)111\[273:AOMIII\]2.0.CO;2](https://doi.org/10.1352/0895-8017(2006)111[273:AOMIII]2.0.CO;2).

Stein, A.-D. (2009). Integration als gesellschafts- und bildungspolitische Aufgabe. In P. Rödler, E. Berger & W. Jantzen (Hrsg.), *Es gibt keinen Rest. Basale Pädagogik für Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen* (Beiträge zur Integration Pädagogik, S. 40–53). Weinheim: Beltz.

Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Tadema, A. & Vlaskamp, C. (2010). The time and effort in taking care for children with profound intellectual and multiple disabilities: a study on care load and support. *British Journal of Learning Disabilities*, 38, 41–48. <https://doi.org/10.1111/j.1468-3156.2009.00561.x>.

Taylor, N., Donovan, W., Miles, S. & Leavitt, L. (2009). Maternal control strategies, maternal language usage and children's language usage at two years. *Journal of Child Language*, 36, 381–404. <https://doi.org/10.1017/S0305000908008969>.

Van Keer, I., Colla, S., van Leeuwen, K., Vlaskamp, C., Ceulemans, E., Hoppenbrouwers, K. et al. (2017). Exploring parental behavior and child interactive engagement. A study on children with a significant cognitive and motor developmental delay. *Research in Developmental Disabilities*, 64, 131–142. <https://doi.org/10.1016/j.ridd.2017.04.002>.

Von Knebel, U. (2015). Sprachdiagnostik und Sprachförderung. In H. Schäfer & C. Rittmeyer (Hrsg.), *Handbuch inklusive Diagnostik* (S. 371–383). Weinheim: Beltz.

Vuorikari, R., Velicu, A., Chaudron, S., Cachia, R., & Di Gioia, R. (2020). How families handled emergency remote schooling during the COVID-19 lockdown in spring 2020: Summary of key findings from families with children in 11 european countries. *JRC science for policy report*. <https://doi.org/10.2760/31977>.

Walton, K. M. & Ingersoll (2013). Improving Social Skills in Adolescents and Adults with Autism and Severe to Profound Intellectual Disability: A Review of the Literature. *Journal of Autism and Development Disorders*, 43, 594–615. <https://doi.org/10.1007/s10803-012-1601-1>.

Wilder, J., Axelsson, C. & Granlund, M. (2004). Parent-child interaction. A comparison of parents' perceptions in three groups. *Disability and Rehabilitation*, 26, 1313–1322. <https://doi.org/10.1080/09638280412331280343>.

Zu den Autoren

Annika Endres studierte das Lehramt an Förderschulen (Universität Koblenz-Landau) und Diversity-Management (Université Laval). Anschließend absolvierte sie eine Weiterbildung zur Fachkraft für Unterstützte Kommunikation, war als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule tätig und arbeitete in einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum. In ihrer Forschung untersucht sie die Entwicklung und Förderung vorsymbolischer Kommunikation bei Kindern mit Komplexer Behinderung und den Einsatz von UK im heimischen Umfeld.

Martin Ebers studierte Sozialwissenschaften an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Anschließend arbeitete er im Bereich der Soziotherapie und im Case-Management von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen. Derzeitig ist er als Dozent und Lehrbeauftragter u. a. an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg tätig. In seinem qualitativ-empirischen Dissertationsvorhaben untersucht er Berufsbiographien von Leistungssportler:innen aus sportsoziologischer Sicht mittels Grounded Theory.

Korrespondenzadresse

endres@uni-landau.de
martinebers@web.de

DOI dieses Beitrags:
10.2443/skv-s-2022-56020220302
www.doi.org



Geschichte als Verstehenshilfe

Wie das gesellschaftliche Umfeld, historische Zufälle und bestimmte Personen unsere Fachdisziplin beeinflussen

Manfred Grohnfeldt

Zusammenfassung

Die kurze, aber wechselvolle Geschichte der Sprachheilpädagogik wird in sechs inhaltlich voneinander abgeschlossenen Abschnitten dargestellt. Am Ende steht jeweils eine zuweilen unerwartete oder provozierende Frage. Insgesamt zeigt sich, dass Veränderungen und Wendepunkte häufig durch charismatische Personen ausgelöst wurden, wobei günstige gesellschaftliche Rahmenbedingungen und „glückliche Zufälle“ dazukommen mussten. Ein kumulatives Zusammenwirken dieser drei Bereiche erwies sich als vorteilhaft für bestimmte Weichenstellungen. Vor diesem Hintergrund werden Überlegungen zur Bewältigung der aktuellen Lage und zukünftiger Aufgabenstellungen genannt.

1 Einleitung

Von 2002 bis 2020 habe ich die Veranstaltung „Geschichte des Sprachheilwesens“ an der Ludwig-Maximilians-Universität

München gehalten. Natürlich ging es dabei um die Vermittlung von Kenntnissen. Ebenso wichtig war es aber, Zusammenhänge zu erkennen und dadurch seine eigene Situation besser einzuschätzen. Die

Resonanz der Studierenden war außerordentlich positiv.

Geschichte wiederholt sich nicht. Schon gar nicht kann man die Beschäftigung mit der Vergangenheit als „Anlei-